

Wasserturmst
42477 Radevormwald



Radevormwald, den 28.07.2011

Stadt Radevormwald
Herrn Dr. Korsten
Hohenfuhrstraße 13

*Bei Vorh. Uo.
SU m.B.um Bu.*

42477 Radevormwald

Fristgerechter Einspruch zum Flächennutzungsplan 38. Änderung Vorm Holte / Wasserturmstraße

Sehr geehrter Herr Dr. Korsten,

hiermit erhebe ich als Anwohner der Wasserturmstraße Einspruch gegen die 38. Änderung des Flächennutzungsplans vorm Holte / Wasserturmstraße.

Einspruchsargument A :

Wie Sie unter der Beschreibung des Plangebietes schon festgestellt haben, eröffnet sich dem Betrachter auf der Höhe Oderstraße ein äußerst schöner weitreichender Blick über angrenzende Naturschutzgebiete, unsere Stadt sowie darüber hinaus auf umliegende Städte.

Der Ausblick von der höchsten städtischen Erhebung im Rheinland ist für immer verbaut. Sollten dort erst mal Häuser stehen, werden diese sich gegenseitig die Aussicht verbauen. Niemand hat dann mehr den schönen Ausblick.

Durch die Wasserturmstraße führt der Rad- und Wanderweg " Rund um Radevormwald". Alle Bürger und Besucher unserer Stadt kommen in den Genuss, dieses landschaftlich schützenswerte Gebiet zu erleben!

Einspruchsargument B :

Wie die Stadt Radevormwald in der Begründung zur Änderung des Flächennutzungsplanes Vorm Holte – Wasserturmstraße schon festgestellt hat, ist die **Bevölkerung seit Jahren rückläufig.**

So hatte Radevormwald noch im Jahr 2000 ca. 25.852 Einwohner (Wikipedia) und nach Angaben des Radevormwalder Einwohnermeldeamtes am 31.01.2011 nur noch 23.665 Einwohner. Das ist ein Rückgang von 8,5% der Bevölkerung.

Diese 8,5 % Bevölkerungsrückgang entsprechen 25.852 - 23.665 = 2.187 Personen. Diese 2.187 Menschen haben hier gewohnt, als die Neugebiete noch nicht gebaut waren!

Im gleichen Zeitraum sind in Radevormwald 4 große Neubaugebiete entstanden:

Darunter fällt das **Baugebiet Herbeck**, das z.T. auf einer Firmenbrache aber zum Großteil auf der grünen Wiese gebaut wurde .

Dann das **Baugebiet Fontane Straße**, das komplett auf der grünen Wiese gebaut wurde und das jetzt durch das **Baugebiet Lohsche Weide** (auch auf der grünen Wiese) noch vergrößert wird. Hinzu kommt noch innerstädtisch eine Bebauung der **Industriebrache Raybestos**.

Daraus resultiert logischerweise ein enormer Leerstand an Wohnfläche in Radevormwald!

Nach dem stat. Bundesamt leben in NRW 2 Personen je Haushalt. In ländlichen Gegenden sind bei 29 % der Haushalte 3 Personen je Haushalt anzusetzen.

Wenn die o.g. 2.187 Personen durch 3 geteilt 729 leerstehende Haushalte ergeben, eine durchschnittliche Wohnungsgröße von 60qm angenommen wird,

kommt man auf einen Leerstand von 60qm x 729 Haush. = 43.740 qm Wohnfläche in Radevormwald.

Leerstände verzeichnet Radevormwald besonders im innerstädtischen Bereich sowie in ländlichen Randgebieten. Diese Leerstände begründen sich in erster Linie im Renovierungsstau, aber auch in der fehlenden Attraktivität der Immobilie. Eine zukunftsorientierte Städteplanung würde hier ansetzen. Hier sollte die Stadt diese maroden Immobilien und die Umgebung attraktiver mitgestalten, damit die Innenstadt nicht zunehmend unattraktiver wird und mehr und mehr verwaist.

Hierzu gehört auch, dass man die Eigentümer der z.T. sehr großen unattraktiven Immobilien nicht "alleine" lässt, indem man außerhalb der Stadt neuen Wohnraum schafft, und die Leerstandsituation forciert!

Sollte man in der Wasserturmstraße bauen, werden Bürger die innerhalb Radevormwalds umziehen, wieder Wohnraum freigeben.

Nur ein Bruchteil wird aus umliegenden Gemeinden zuziehen.

Mit diesem Neubaugebiet wird Radevormwald nicht den Bevölkerungsschwund bekämpfen können, der Bevölkerungsrückgang betrifft ganz Deutschland!

Allein in Radevormwald liegt der Bevölkerungsanteil der über 65 jährigen jetzt schon bei über 20 % der Bevölkerung. Dies bedeutet einen zu erwartenden Bevölkerungsrückgang, der nicht durch Zuzug oder Geburtenzahlen aufgefangen werden kann.

(vgl. Demographiebericht für den Oberbergischen Kreis 2/2010 und NRWhttp://www.it.nrw.de/kommunalprofil/l05374036.pdf)

Die Stadt muss jetzt die Zeichen für die nächsten Jahre setzen. Das heißt auch, bebaute Flächen innerhalb der Stadt durch Umbau – Rückbau neu zu erschließen.

Durch die rückläufige Bevölkerung werden auch immer mehr private Immobilien verkauft. Es darf keine Inflation der Immobilienpreise durch ein unbegrenztes Bauen einsetzen.

Einspruchsargument C:

Bei der Beschreibung der Inhalte der Nutzungsplanänderung wird von einer Ortsarrondierung gesprochen. Von dieser kann keine Rede sein, da die **Wasserturmstraße ein vom Stadtkern losgelöste Bebauung darstellt und nur als Zersiedlung angesehen werden muss.**

Darüber hinaus gibt es noch mehrere andere Argumente:

1. Wenn Neubürger aus anderen Städten ihren Arbeitsplatz an ihrem ehemaligen Wohnort behalten, **wird der Pendlerverkehr zwangsläufig zunehmen.**

2. **Die nächste zu erreichende Grundschule Blumenstraße wird 2013 geschlossen.**

Für Kinder im Grundschulalter müsste eine Buslinie eingeführt werden. Welche Eltern lassen Ihre Kleinen über eine Bundesstraße ohne sichern Fußgängerweg gehen oder durch die unübersichtlichen Flächen an der Kleingartenanlage vorbeilaufen?

3. Bauunternehmen aus Radevormwald können diese Neubauten in kurzer Zeit nicht bewältigen! Ein Großteil der Bauten geht an auswärtige Bauunternehmen und Investoren wie Tenbrinke, die mit Ihrem Kasernenbaustil keine attraktiven Wohnbaugebiete erstellen.

Zuletzt noch eine persönliche Anmerkung:

Ist es nicht für die nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung unserer Stadt wichtig, keine neuen Kosten für vermeintlich werbewirksame Projekte, die kurzfristig Geld versprechen, auszugeben? Sollte man nicht stattdessen anfangen, aus den Erfahrungen der Vergangenheit zu lernen (s. Lifeness)?

Die Belastungen der einzelnen Bürger steigen durch den Bau neuer Straßen, die zugehörige Infrastruktur und deren Unterhaltung in der Zukunft enorm, da die Aufwendungen zum Erhalt auf immer weniger Bürger umgelegt werden können.

Ich hoffe mit diesen Argumenten, die Stadtentwicklung in eine zukunftsorientierte Richtung zu bewegen. Auch um sicher zu gehen, dass später niemand sagen kann, dass man die Entwicklung so oder so nicht hätte kennen oder abschätzen können.

Bitte leiten Sie diesen Einspruch an relevante Stellen weiter!

Mit freundlichen Grüßen

